

# Lever Action in .45-70 Government Evolution

Die italienische Firma Pedersoli baut ihr Sortiment an 45-70er Unterhebelrepetierern aus – eins der betont jagdlich orientierten Boarbuster-Modelle nennt sich Evolution. Was die Mehrladebüchse mitbrachte und wie sie sich im Praxisversuch schlug, das lesen Sie im folgenden Testbericht.

# Lehre



**P**edersolis Boarbuster-Reihe hat sich flugs einen festen Platz unter Fans moderner, auf Drück- und Sauenjagd abgestellter Unterhebel-Repetierer erworben – zumal das Werk die Reihe mit der Technik der Winchester M 1886/71 laufend ausbaut. Neben Mark II umfasst das die Varianten Shadow (graue Kunststoffschafftteile, schwarzes System), Guidemaster (grüne Silikon-Tarnmusterfölierung, Metall matt verchromt), HV1 Camo (Schäftung Camo-Orangefarben, Schafftteile mattschwarz) und die vorliegende Evolution. Letztere mit Nussbaum, dieser ist transparent Silikonbekleidet, dazu gibt's ein Systemgehäuse aus Stainless Steel mit reflexminderndem, mattgrauen Cerakote-Finish und schick gebläuten Schrauben. Die übrigen Stahlteile zeigen sich poliert und brüniert. Oh, und der extra Pfiff: Das als „Lever“ bekannte Kombinationselement von Abzugsbügel und Repetierhebel lässt sich abschrauben. So kann man je nach Einsatzzweck einen Lever mit größerem oder kleinerem Durchlass anbringen. Um dem Test vorzugreifen: Die kleine Schraube der Abdeckplatte lösen, dann die beiden großen, gefederten Verbindungsschrauben.

Geht kinderleicht, sitzt nach Montage fest, wirkt ordentlich und solide. Also wie die restliche Büchse: Hier und da steht das Holz leicht über, die Gummischaftekappe saß nicht ganz ritzenfrei, auch sieht man beim Hervortreten der Riegelblöcke Werkspuren. Aber das war es mit der Kritik an der insgesamt guten Verarbeitung: ein schickes Gewehr.

Die vom VISIER-Team alsbald nur noch als „Evo“ bezeichnete Boarbuster-Variante absolvierte zwei Schießstand-Durchläufe. Beim ersten prüften die Tester die Funktion mittels der Patronensorten Hornady FTX (250 Grains), Remington Semi-Jacketed Hollow Point (300 Grains) und WM Bullets Lead Flat Point (295 Grains). Zudem ging es schon mal darum, wo die Waffe über offene Visierung auf 50 Meter Distanz ablegte. Für den zweiten Durchlauf funkten die VISIER-Tester die Firma Helmut Hofmann an – die Mellrichstädter lieferten sofort das angefragte Scout-Glas VX Freedom 1,5–4 x 28 samt zweier Sets an Montageringen für die ab Werk verbaute Picatinny-Schiene.

Erste Erkenntnis: Die Evo ging fix in die Schulter und lag satt und fett. Zur guten Haptik trug die Schaftekonfiguration ihr Scherflein bei – das Design der beiden

Fotos: Marcus Heilscher



Die Boarbuster Evolution bietet mit dem Mix aus recht kurzem Lauf und Pistolengriffschaft eine unverwechselbare Silhouette.

Modell:	Pedersoli 1886/71 Boarbuster Evolution
Preis:	€ 2250,-
Kaliber:	.45-70 Government
Kapazität:	5 + 1 Patronen
Länge:	974 mm
Lauflänge:	482 mm (19")
Dralllänge:	1:18"
Abzugsgewicht:	3390 g (gemittelt)
Gewicht:	3600 g
Links-/Rechts-Ausführung:	nur für Rechtshänder
<b>Ausstattung:</b> Unterhebelrepetierer, System Cerakote-beschichtet, Schaft aus Nussbaum mit Silikonfolierung, restliche Metallteile poliert und brüniert.	

Schaftteile entsprach im Wesentlichen demjenigen der Shadow, aber das Holz der Evolution wirkte wertiger und schwerer, die Folierung ließ alles sicher und warm in den Händen liegen. Eine ebenso feine Sache wie die gut puffernde Schaftkappe: Lag die Büchse im Anschlag, ließ sich das Ziel pirschgerecht im Nu erfassen, sowohl über die offene Visierung wie auch über das Leupold als auch über das hier zu Fotozwecken montierte Rotpunkt der Marke UTG. Dann ließ sich die Evo tadellos durch die seitliche Ladeklappe füt-

tern, weder gab es abgebrochene Fingernägel noch musste man die letzte Patrone gegen die Kraft der Magazinfeder mit extremem Aufwand hineinwürgen: alles richtig gemacht. Beim Repetieren lief die Büchse mit allen Munitionssorten sauber, es gab keine Hakeleien, wenn die Patronen aus dem Magazin nach hinten auf den Carrier und von da nach oben hinter das Patronenlager gingen. Auch der Auswurf der verschossenen Hülsen klappte tadellos. Zweite Erkenntnis: Die Evo ließ sich gut repetieren, aber ein Tester fand es angesichts des zwar glatten, aber spürbaren Schlossganges bequemer, sie dazu aus der Schulter zu nehmen und abzusenken. Der Lever der Boarbuster Evolution erwies sich an den neuralgischen Stellen als gut ausgeführt, seine Innenseite war gerundet, die Kanten gebrochen. Dennoch würden alle Tester auf Dauer für eine Wicklung aus dünnem Leder oder Paracord-Material optieren.



Die zwei oberen Schrauben verdecken die Bohrungen für eine Ausleger-Montage. So soll der Auswurf frei bleiben.

Apropos Bedienelemente: Der Abzug brach zwar erst bei soliden 3390 Gramm, aber trocken und ohne durchzufallen. Könnte weicher sein, aber das ist Geschmackssache; jedenfalls hat der Büxer hier Spielraum. Erstklassig geriet das Design des Außenhahns, da endlich einmal alle Kanten am Sporn verrundet waren. Der Hahn ließ sich leicht spannen und rastete sauber. Direkt dahinter fand sich eine Kolbenhalsschiebesicherung und für die gab es Mecker. Zwar tat sie, was sie sollte: Sah man den roten Punkt dahinter, war die Waffe bedienbar und schussfähig, saß der Schieber über dem Punkt, waren Abzug, Lever und Hahn blockiert. Aber dieses Teil lief super schwergängig und blieb zudem in seinen Endpositionen einfach stehen, ohne das also durch eine wenigstens leichte Rastung anzuzeigen. Und wegen der Schwergängigkeit spürte die Haut des Daumens der Schusshand



Die Kombination von Abdeckplatte und gefederten Schrauben hält den wechselbaren Lever fest an der Waffe: gut.

noch Minuten später, dass sich da dieser Schieber mit Nachdruck eingegraben hatte: Bitte überprüfen und nachbessern.

Das Zielbild der offenen Kimme war gut – im Korn ein roter Leuchtstab, mittels zweier giftgrüner Leuchtstäbe von der Kimme eingefasst. Das funktioniert im Wald und auf dem Schießstand. Zwar steht das gesockelte Korn starr, aber die Kimme sitzt auf zwei Schienen und diese wiederum an einer Schräge vorn an der Pica Rail. Sprich: Nach Lösen einer Schraube kann man die Höhe justieren. Ab Werk schoss die Evo sitzend aufgelegt auf 50 Meter ins Schwarze, wenn auch leicht links ablegend. Die Treffer der Hornady Monoflex etwa saßen so auf gut 40 mm zusammen. So weit, so gut, aber der mitteleuropäische Jäger (m/w und vielleicht auch d) feuert anders als sein Standesgenosse aus dem 18. Jahrhundert kaum über Kimme und Korn. Leupolds Scout-ZF ließ sich zwar tadellos montieren und justieren, es bot ein klares, scharfes Bild ohne Farbsäume, tipptopp. Aber: Wegen der Evo-Kimme musste es um einige Raststufen nach hinten. So saß sein Okular gut zur Hälfte über dem Auswurffenster und damit dort, wo

die Pedersoli nach dem Schuss die Hülsen nach oben ausspuckt. ZF-schonendes Herausfummeln der Hülsen erwies sich als arg umständlich. Weil die Tester nun (mit Blick auf die durchaus empfindsamen) Leuchstäbe nicht die Kimme abnehmen wollten, musste das gute Glas nach ein paar Schuss wieder runter und die Tester „oben ohne“ schießen, also via K & K. Wie die Tabelle unten zeigt, kam trotzdem Achtbares heraus. Die Evo vertrug sie alle einwandfrei, die softe Sportladung von WM Bullets ebenso wie die bekannt giftige Remington-Sorte Semi-Jacketed Hollow Point.

Der Knackpunkt der schönen und führigen Büchse ist also die Visierung: Beim Einsatz eines Scout-Glases muss man darauf achten, a) die Montageringe weit hinten ans Glas zu setzen (so weit es das Mittelstück mit den Türmen erlaubt) und b) die Montage möglichst weit vorn zu platzieren. Dann sollte das Okular des verwendeten Leupold gerade so nicht mehr über dem Auswurf stehen. Weil die Hülsen ja meist ohne Geschoss ins Freie kommen, sollte sich da nichts in Gehege kommen. Unbedingt müsste die Kimme runter, nur so könnte unter Verbleib der verwendeten Ringe das Scout weiter nach vorn. Oder



Vor dem Rampenkorn mit dem roten Stab ein Gewinde ( $\frac{5}{8} \times 24$  UNF).



Die Picatinny Rail eignet sich auch für Rotpunktzielgeräte, im Bild ein UTG OP3 Micro SLS.

man nehme eine deutlich höhere Montage, dann gilt es aber zu prüfen, ob das mit schnellem Anbacken zusammengeht. Man könnte auch auf den (schon vorbereiteten) Verschluss ein Ghostsight setzen oder (wie im Bild) ein Rotpunktvisier verwenden. Zuletzt: Wie die Shadow bietet auch Pedersolis Evo die Option, links am Systemgehäuse eine Katamaran-Montage anzubauen. Passende Bohrungen sind vorhanden. Pedersoli bewirbt das, die Testwaffe kam aber noch ohne eine solche Seitenausleger-Montage. Hier wäre interessant zu sehen, inwieweit derlei den Co-

Witness-Einsatz von Kimme und Korn zulässt und wie sich die doch deutlich unterschiedliche Winkelung der Visierelemente in Sachen Treffpunktlage niederschlägt: Test folgt, sobald verfügbar.

Text: Hamza Malalla und Matthias S. Recktenwald

Waffe: Maik Demuth Pedersoli-Service-Deutschland, [www.pedersoli-service-deutschland.de](http://www.pedersoli-service-deutschland.de). Leupold-ZF: Helmut Hofmann, [www.helmuthofmann.de](http://www.helmuthofmann.de). UTG Red Dot: UTG Europe, [www.utgeurope.com](http://www.utgeurope.com) – Ihnen allen vielen Dank!

### Schießtest: Pedersoli 1886/71 Boarbuster Evolution, .45-70

Nr.	Fabrikpatronen	SK (mm) 100 m	v <sub>0</sub> (m/s)	E <sub>0</sub> (Joule)
1.	250 gr Hornady Monoflex	43	594	2858
2.	295 gr WM Bullets FP Blei	75 (48)	408	1591
3.	300 gr Rem. Semi Jkd. HP	65 (49)	511	2548
4.	325 grs Hornady FTX	117	563	3338
5.	405 gr Sellier & Bellot SP	105	427	2393

#### Das hat uns gut gefallen:

- Prima Schaftelemente, sehr führig
- Tadellose Funktion, gute Qualität
- Einfach wechselbarer Lever

#### Das fanden wir weniger gut:

- Sicherung schwergängig
- Visierteile-Arrangement unpraktisch





GUN BARRELS  
AND MORE

Läufe für Jagdwaffen

Jagd-  
waffen

LOTHAR WALTHER 

Verfügbar in:

- diversen Kalibern
- Normalstahl oder Rostfrei
- Herstellerkonturen wie z.B. Mauser, Sako, Sauer,...

zum Teil ab Lager lieferbar

www.lothar-walther.de

